

Eisenbahnkreuzungen

Zahlen – Daten – Fakten

Eine Initiative der ÖBB-Infrastruktur AG – Marktmanagement und Kommunikation und der **WKO** – Fachverband der Fahrschulen



Fakten

- **99 Prozent** der Unfälle auf Eisenbahnkreuzungen werden durch Straßenverkehrsteilnehmer verursacht. Davon wiederum der Großteil von Anrainern.
- Rechtzeitiges Stehenbleiben ist für Züge **unmöglich**.
- Sehr häufig wird vom Straßenverkehrsteilnehmer das **Rotlicht ignoriert**.
- **Kosten enorm** – abgesehen vom menschlichen Leid (Tote und Schwerverletzte – auch Lokführer sind Opfer!)
- Rotlicht auf EKen zu überfahren ist **kein Kavaliersdelikt** und endet oft tödlich
- Immer mehr EK werden in Zusammenarbeit mit der Exekutive mit „**Rotlichtüberwachung**“ ausgerüstet. Mit Ende 2015 gibt es auf Strecken der ÖBB 13 solche Anlagen und weitere werden folgen.

Die Folgen

Unachtsamkeit löscht fünf

Unfassbar | Pkw gegen Zug bei ungesicherter Bahnkreuzung: Mann, Frau, zwei Buben und ein



KURIER

Kurier (Wien)
75.925
27/05/2015
18

Große Hilfsaktion für Überlebende
nach Todes-Crash mit Zug

**Gravenhaftes Unfalldrama
löscht Großfamilie aus!**

- ▶ Eltern und 3 Kinder starben bei Zug-Crash
- ▶ 12-jähriger Bub schwebt in Lebensgefahr
- ▶ Unachtsamkeit führte zu Zusammenstoß

Wie viele Eisenbahnkreuzungen gibt es eigentlich in Österreich?

Öffentliche Eisenbahnkreuzungen

Bundesland	Summe	technisch gesichert	Nicht technisch gesichert
Burgenland	103	76	27
Kärnten	308	164	144
Niederösterreich	1179	610	569
Oberösterreich	582	253	329
Salzburg	51	45	6
Steiermark	384	182	202
Tirol	133	77	56
Vorarlberg	18 (27)	17 (26)	1
Wien	43	30	13
Bundesgebiet	2810	1454(1463)	1347

(Stand 1.1.2015)



Wie viele Eisenbahnkreuzungen gibt es?

Nicht Öffentliche Eisenbahnkreuzungen

Bundesland	Summe	technisch gesichert	nicht technisch gesichert
Burgenland	5	2	3
Kärnten	93	8	85
Niederösterreich	219	47	172
Oberösterreich	255	32	223
Salzburg	15	11	4
Steiermark	82	38	44
Tirol	5	3	2
Vorarlberg	4	1	3
Wien	7	4	3
Bundesgebiet	685	146	539



(Stand 1.1.2015)

Was kann der Lokführer tun?

Der Lokführer gibt mit dem Zughorn das Signal „Achtung“ und leitet eine **Schnellbremsung** ein, sobald er erkennt, dass sich ein Straßenverkehrs-Teilnehmer auf der EK befindet. Mehr kann er nicht tun. Um sich selbst zu schützen, kann er – wenn Zeit dazu ist - zusätzlich **in Deckung gehen (nach hinten in den Motorraum flüchten)**.

LKW können auch für den Lokführer gefährlich werden, wenn deren Ladung bis auf Scheibenhöhe der Lok reicht. Tote, herumfliegende Fahrzeugteile bzw. Ladegut, Entgleisungen, massive Schäden an Lok und Schieneninfrastruktur können die Folge sein.



Schnellbremsung bedeutet: Maximalverzögerung, ähnlich einer „Vollbremsung“ beim Straßenfahrzeug. Aufgrund der viel höheren bewegten Massen und der geringeren Reibung „Stahlrad auf Stahlschiene“ ist der Anhalteweg aber viel länger.

Was ist mit der Oberleitung?

Nicht zu vergessen: die Oberleitung, sofern vorhanden. Ein Klassiker unter den Unfällen auf Eisenbahnkreuzungen ist der vergessene Kranausleger, der in die Oberleitung gerät.

Nicht selten beginnen die Reifen der LKWs zu brennen, dann ist Besonnenheit von oberster Bedeutung. Beim Aussteigen aus dem Lkw keinesfalls diesen und den Erdboden gleichzeitig berühren, solange die Oberleitung Verbindung mit dem Fahrzeug hat!

Wer hat auf einer Eisenbahnkreuzung Vorrang?

- Der Rechtskommende?
- Das Straßenfahrzeug?
- Das Schienenfahrzeug?

Klarer Fall: IMMER das SCHIENENFAHRZEUG, einfach aus dem Grund, weil es nicht ausweichen kann und keinesfalls rechtzeitig anhalten könnte.



Wie viele Zusammenpralle gibt's auf EK's?

Zusammenpralle im Kalenderjahr 2014 (2013)

Unfälle auf EK gesamt:	118 (157)
davon ÖBB:	61 (87)
davon Privatbahnen:	53 (55)
davon Anschlussbahnen:	4 (15)



(Stand 1.1.2015)

Ablenkung im Straßenverkehr ist tödlich

Während der Autofahrt **zu telefonieren**, zu essen, ja selbst Gespräche mit Beifahrern können fatale Folgen haben: Sie lenken oft derart vom Verkehrsgeschehen ab, dass wichtige Informationen nicht mehr wahrgenommen werden.

Das hat einfach damit zu tun, dass das menschliche Gehirn in der Verarbeitung komplexer Situationen beschränkt ist – und zweifellos ist Straßenverkehr komplex, jeder Fahrer oder auch Fußgänger weiß das aus eigener Erfahrung.

Der link zu den Sicherheits-Filmen: <http://www.oebb.at/sicherheit>

Bei Fragen zur Kampagne: sicherheitskampagne@oebb.at